

Tätigkeitsbericht

des Kooperativen Wohnprojekts Effnerstraße

53

Einführung

Der vorliegende Sachbericht gibt eine Übersicht über unsere Bewohner, die Haupttätigkeitsfelder im vergangenen Jahr, unsere konzeptionelle Entwicklung sowie einen Ausblick auf das kommende Jahr 2020.

Anzahl der Bewohner, Verteilung und Lebenslage

Im Moment leben zwölf junge Männer in den Ein-Zimmer-Appartements, drei Mütter mit jeweils einem Kind und eine Mutter mit zwei Kindern in den Zwei-Zimmer-Appartements. Wir betreuen außerdem eine junge Familie mit zwei Kindern, die in das Wohnprojekt in der Konrad-Celtis-Straße gezogen ist, und sechs junge Erwachsene, die 2018 aus unserem Wohnprojekt in den Übergangwohnraum „Alte Heimat“ in Laim gezogen sind.

Unsere Bewohner stammen aus den Ländern Afghanistan, Somalia, Syrien, Irak, Nigeria, Gambia, Elfenbeinküste und Kambodscha und sind zwischen 19 und 26 Jahren alt.

Die fünf Kinder in unserem Wohnprojekt (fünf Jungen) sind mittlerweile zwischen zwei und zwölf Jahren alt. Zusammen mit der Familie in der Konrad-Celtis-Straße und den Menschen in der „Alten Heimat“ begleiten und beraten wir damit 25 junge Erwachsene und sieben Kinder.

Beschäftigung / Tätigkeit der Bewohner

Die vorliegenden Daten beziehen sich ausschließlich auf die Bewohner des Wohnprojekts Effnerstraße.

Die jungen Erwachsenen in der Konrad-Celtis-Straße sowie in der „Alten Heimat“ sind in festen Arbeitsverhältnissen und benötigen nur noch geringe Unterstützung, die meist telefonisch oder per E-Mail erledigt werden kann. (s. Diagramm 1)

Bis auf eine junge Mutter, die sich um zwei Kinder kümmert, sind alle Bewohner in Ausbildung oder

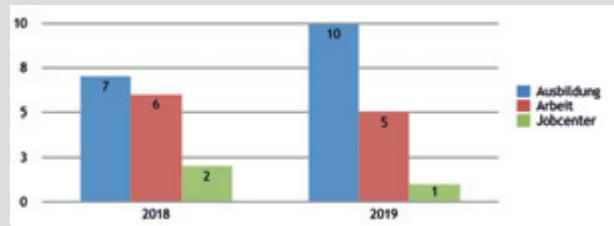


Diagramm 1: Anzahl der Bewohner nach Beschäftigung

Arbeit. Erfreulicherweise haben sich mehrere junge Erwachsene entschlossen, nach ihrer Berufsausbildung noch eine weiterführende Ausbildung anzufangen, um auf dem Arbeitsmarkt bessere Chancen zu haben. Das erklärt den starken Zuwachs der Personen in Ausbildung in 2019.

Unsere Arbeitsschwerpunkte

Seit 2014 führen wir eine Statistik über Beratungsgespräche, Begleitungen und Hausbesuche.

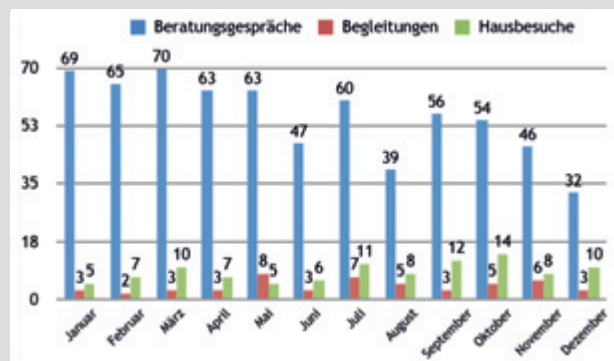


Diagramm 2: Arbeitsschwerpunkte

2019 führten wir monatlich im Durchschnitt 55,3 Beratungsgespräche. Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich hier ein deutlicher Rückgang. Grund dafür ist die stabile Belegschaft und die zunehmende Selbstständigkeit unserer Bewohner.

Durch die Reduzierung der Beratungsgespräche blieb uns mehr Zeit für andere Arbeitsbereiche wie die konzeptionelle Arbeit, Hausbesuche und Begleitungen. So nahm beispielsweise die Zahl der Hausbesuche um ca. 30 Prozent zu (von 5,7 im Monat auf 8,6 im Monat).

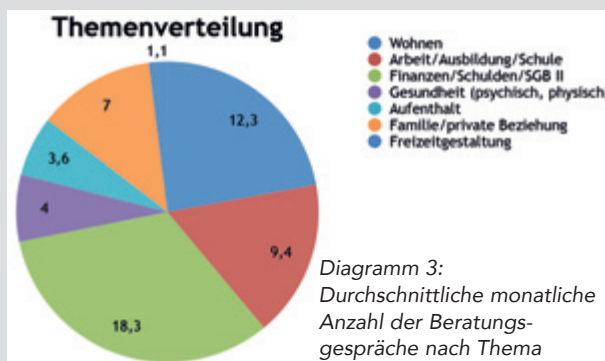
Fast sämtliche Hausbesuche hatten mit den Wohnungen zu tun. Meistens waren es kleinere Hausmeister-tätigkeiten und Kautionsbegehungen, welche wir halbjährlich durchführen.

Themenverteilung Beratungsgespräche

Unsere Beratungsgespräche sind statistisch gegliedert in folgende Themen:

- Wohnen (Wohnsituation, Umzug, Probleme mit Mitbewohnern, Schimmel, Hausrat usw.)
- Arbeit/Ausbildung/Schule
- Finanzen/Schulden/SGB II
- Aufenthalt
- Familie/private Beziehung
- Freizeitgestaltung

Hauptthema waren wie 2018 die Finanzen der Bewohner. Mit durchschnittlich 18 Gesprächen pro Monat machte es ca. 30 Prozent unserer Beratungsgespräche aus.



Unsere Arbeitsschwerpunkte

Seit 2014 führen wir eine Statistik über Beratungsgespräche, Begleitungen und Hausbesuche.

Die meisten Bewohner sind in Ausbildung. Da das Ausbildungsgehalt oft nicht ausreichend ist, um die Miete und die monatlichen Lebenserhaltungskosten zu decken, läuft ein aufwändiges Unterstützungsangebot durch die Agentur für Arbeit, häufig ergänzt durch das Jobcenter.

Zusammenhängend damit wird es nötig, Kindergeld zu beantragen und bei jungen Müttern den Unterhalt zu klären. Die Leistungen des Jobcenters müssen zusätzlich halbjährlich nachbeantragt werden.

Gerade bei den Neueinzügen, welche sich häufig das erste Mal selbstständig um ihre Finanzen kümmern, haben wir deshalb ein engmaschiges Netz an Unterstützung entwickelt, was den hohen Anteil der Beratungsgespräche im Bereich Finanzen erklärt.

Kautionsbegehungen.

2018 haben wir mit den Kautionsbegehungen begonnen. Seitdem dokumentieren wir halbjährlich in einem Kurzbesuch zusammen mit dem Bewohner den Zustand ihrer Wohnung. Wir geben Tipps zum Umgang und zur Pflege der Wohnung, damit diese in einem guten Zustand bleibt und bei Auszug Klarheit bezüglich der Auszahlung der Kaution besteht.

Mit diesen Begehungen schaffen wir uns außerdem einen Überblick, in welchem Zustand sich die Wohnungen und das von uns gestellte Mobiliar (Küchen, Kühlschränke) befindet und welche Reparaturen in nächster Zeit anstehen.

2019 haben wir diese Besuche ausgeweitet. Inzwischen überprüfen wir auch die Funktionalität der Küchen und Bäder, planen Renovierungen/Erneuerungen mit ein und besprechen mit den jungen Men-



schen die Rechte und Pflichten als Mieter ausführlicher.

Zusammenfassung und Ausblick

2019 war geprägt von einer weiteren Stabilisierung der Strukturen und Tätigkeiten im Wohnprojekt. Der rückläufige Bedarf an Beratungsgesprächen ermöglichte es uns, mehr Zeit für unsere konzeptionelle Arbeit, Vermietertätigkeiten (Wohnungszustände) und Begleitungen außerhalb aufzuwenden. Konzeptionell konnten wir z. B. bereits ein weiterführendes

Konzept für Bewohnergespräche entwickeln, welches wir 2020 erproben werden, und wir werden das gemeinschaftliche Kochen im Projekt anbahnen.

Für 2020 planen wir außerdem, verstärkt Gemeinschaftsaktionen anzubieten, um die Hausgemeinschaft weiter zu stärken und Anregungen zur Freizeitgestaltung zu geben.

Thomas Held

Wohnprojekt Effnerstraße
Pädagogische Leitung